

rings umschlossene Vertiefung trifft, füllt es dieselbe aus und bildet einen See. Während es in diesem ruhigen Zustande ist, sinken alle erdigen Theile und Steine zu Boden; das Wasser läutert sich und fließt klar aus dem See wieder ab.

Wird das fließende Wasser durch härteres Erdreich oder felsigen Boden in seinem Laufe gehemmt, so theilt es sich in Arme, die entweder nach verschiedenen Richtungen hinströmen, oder nach einem kürzeren oder längeren Laufe wieder zusammenkommen, also jenes die Strömung hemmende Stück Land umfließen und zur Insel machen.

Jedes fließende Gewässer läuft nach einer bestimmten Himmelsgegend, nimmt eine bestimmte Richtung. Oftmals ändert es seine Richtung: es krümmt sich, wenn es von der geraden Linie seines Laufes nur unter einem geringen spitzen Winkel abweicht und bald wieder in die gerade Linie seines vorigen Laufes zurücktritt; es macht eine Biegung (Windung), wenn es etwa unter einem Winkel von 30° von der geraden Linie seines Laufes abweicht und erst, nachdem es eine Strecke von mehreren Meilen durchlaufen hat, wieder in die vorige Richtung zurückkommt. Wenn ein fließendes Wasser unter einem rechten Winkel von seiner Richtung abspringt, so sagt man: es wendet sich (z. B. die Warthe dicht vor Birnbaum). Macht ein fließendes Gewässer viele Krümmungen und Biegungen, so sagt man: es schlängelt sich, es windet sich oder es hat einen sich schlängelnden Lauf. Zuweilen wendet sich ein fließendes Wasser in einem kleineren oder größern Bogen nach einer seiner bisherigen ganz entgegengesetzten Richtung = es wendet sich um.

Jedes fließende Wasser muß zwei Ufer haben, ein rechtes und ein linkes. Um zu bestimmen, welches das rechte und welches das linke Ufer sei, muß man sich in Gedanken in die Mitte des fließenden Wassers versetzen und das Antlitz gegen die Mündung des Flusses kehren; das Ufer, welches dann zur rechten Hand liegt, ist das rechte Ufer, und das zur Linken das linke Ufer.

Das fließende Wasser ist außerordentlich vielmal länger als breit (die Breite steht an manchen Orten zu seiner Länge in gar keinem Verhältnisse) und in der Breite gewöhnlich zu übersehen; das stehende Wasser hat im Verhältniß zu seiner Länge immer mehr Breite als das fließende Wasser und ist oft sowohl in Länge als Breite unüberschbar. Auf ihrem Laufe nach den tiefern Gegenden des Erdbodens treffen gewöhnlich mehrere fließende Gewässer zusammen; dieses geschieht wohl am meisten unter einem spitzen Winkel (dessen Oeffnung den Quellen zugekehrt ist), oft auch unter einem rechten (unter einem stumpfen Winkel gegen die Quelle ist wohl kein Zusammenfluß möglich).